

DGB: Statistik ist geschönt

Heftige Vorwürfe gegen das Ausbildungssystem

Die Statistik über die Situation Jugendlicher auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ist nach Ansicht des DGB „geschönt und frisirt“.

Das sagten führende Vertreter der bayerischen Gewerkschaften auf der Berufsbildungsmesse in Nürnberg. Sie wird von Zehntausenden von jungen Menschen besucht und dauert noch bis zum morgigen Donnerstag.

Die stellvertretende Vorsitzende des DGB Bayern, Christiane Berger, sprach von einer „ganz schrägen Dis-

ANZEIGE

Das Lions Adventskalender-Los **Sternschnuppen 2010**

Die Tagesgewinne vom 8. 12. 2010

2x 1 Besser-Sehen-Gutschein à 150,- €
 Brillenstudio Ost, Laufamholz
 Los-Nr.: 3045, 8823

5x Galileo Vibrations Trainingseinheiten à 75,- €
 Aktivpunkt e. V., Nürnberg
 Los-Nr.: 4683, 4073, 4029, 8394, 6738

4x 1 Modegutschein à 100,- €
 Mode Purrucker, Nürnberg
 Los-Nr.: 5748, 7563, 2184, 9000

Die Preise sind einlösbar bei SEHBALD OPTIK
 Außenring Lauter Platz 12, Nürnberg
 www.lions-sternschnuppen.de. Angaben ohne Gewähr.

kussion“. Die Unternehmen beklagten einen Fachkräftemangel und kritisierten gleichzeitig schlechte Noten oder geringe Qualifikation der Schulabsolventen. Tatsächlich seien aber vor allem große Firmen daran interessiert, gut ausgebildete Leute aus dem Ausland einzukaufen, statt selbst auszubilden.

Berger kritisierte das Bildungswesen in Bayern scharf. Es werde dort viel zu wenig investiert, was Personal und Ausstattung angehen. Das sogenannte Duale System, also die Ausbildung in Betrieb und Berufsschule, sei immer weniger in der Lage, Jugendlichen eine Chance zu bieten. Außerdem kranke es an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen in den Betrieben. Für weniger als 20 Prozent der Beschäftigten gebe es solche Möglichkeiten.

„40 Prozent ohne Job“

Während Kammern, Arbeitgeberverbände oder Staatsregierung behaupten, so gut wie alle Lehrstellen-Bewerber seien versorgt, stellte Mario Patuzzi, Bezirksjugendsekretär des DGB Bayern, auf der Messe in Nürnberg fest: „40 Prozent stehen ohne Job da.“ Die Betroffenen tauchten aber nicht in der Statistik auf, weil sie in Maßnahmen untergebracht seien oder eine Warteschleife in den unterschiedlichsten Einrichtungen drehten. Und selbst wenn sie einen Platz ergattert haben, landen sie laut Patuzzi danach viel zu häufig bei Leiharbeitsfirmen oder in befristeten Beschäftigungsverhältnissen.

Stephan Doll, der mittelfränkische DGB-Vorsitzende, erinnerte daran, dass Nürnberg bei den Langzeitarbeitslosen, also denjenigen, die länger als ein Jahr keine Beschäftigung haben, bayernweit am schlechtesten dasteht. 72 Prozent aller Arbeitslosen gehörten dieser Gruppe an, und schon jeder Zehnte davon sei jünger als 25 Jahre. Die ganz große Mehrheit davon verfüge über keine abgeschlossene Berufsausbildung. „Das belegt eindeutig die schweren Versäumnisse in diesem Bereich.“

Wenn sich daran nichts ändert, müsse man auf Dauer mit „schweren gesellschaftlichen Verwerfungen“ rechnen. „Außerdem wird das teuer, weil die Allgemeinheit auch finanziell für die Folgen der Mängel des Ausbildungssystems aufkommen muss“, betonte Doll.

MICHAEL KASPEROWITSCHE

Mit Knigge leichter zum gewünschten Ziel

Zahlreiche Jugendliche besuchten auf der Nürnberger Bildungsmesse auch ein Benimm-Training

Viele Dutzende von Jugendlichen haben auf der Nürnberger Bildungsmesse an einem Benimm-Training teilgenommen. Freiwillig beschäftigten sie sich dort mit guten Umgangsformen.

„Ein bisschen Neandertaler steckt immer noch in jedem von uns“, sagt Andreas Lassen im CCN-Saal München. Gut 70 Jugendlichen gibt der Tanzlehrer, der schon in vielen Klassenzimmern einen zeitgemäßen Knigge vorgestellt hat, „Spielregeln moderner Kommunikation“ an die Hand.

Der Dozent bezieht sich auf den frühen Homo sapiens, um deutlich zu machen, dass der passende Abstand – etwas mehr als die Armlänge – beim Handschlag wichtig ist. Auch das Lächeln ist entscheidend, um die Atmosphäre zu entspannen. „L. m. a. a. – Lächle mehr als andere“, gibt er den Schülern mit auf den Weg. Die heute zwar verkümmerten, aber offenbar noch tief sitzenden Reste der Furcht des frühen Menschen davor, dass ihm sein Gegenüber die Beute abjagen könnte, lassen sich so einigermaßen überwinden. In diesen Zeiten muss niemand mehr sein Wildschwein bringen, aber Konkurrenz-Ängste gibt es natürlich auch in der Neuzeit. Die kann man mit kleinen Gesten gegen null bringen.

Die Schüler hören das mit Interesse. „Wir konnten aus verschiedenen Kursen bei der Bildungsmesse was aussuchen und ich habe diese Veranstaltung gewählt“, meint Tobias Raum vom Melanchthon-Gymnasium, „von Benimm-Regeln kriegt man ja nur noch wenig mit. Brauchen kann man die aber sicher.“ Davon ist Andreas Lassen aus Oberasbach zutiefst überzeugt.

Schließlich vermisste ein gutes Drittel der Arbeitgeber bei Schulabgängern auch gute Umgangsformen. „Es ist also von großem Vorteil, wenn man



Formvollendeter Handschlag: Andreas Lassen übt mit Tobias Raum (links). Seine Schulkameraden Dominik Schulik, Benjamin Och und Georgios Mitrakis Caldevilla (v. l. n. r.) schauen zu. Foto: Michael Matejka

davon eine Ahnung hat.“ Und beim ersten Kontakt im Bewerbungsgespräch komme es nur zu einem ganz kleinen Teil auf den Inhalt der Aussagen an, viel entscheidender für einen guten Eindruck sind demnach ganz andere Faktoren. Also erzählt Lassen seinen jungen Zuhörern etwas von den kleinen, dem Umstand angepassten und wertvollen sowie wertschätzenden Gesten wie Türe aufhalten,

Danke und Bitte sagen, eine freundliche Stimme, gute Kleidung und offene Körpersprache. Lassen empfiehlt dringend, nicht nur bei der Begegnung mit Personalchefs, Vor- und Nachnamen zu nennen. Der formvollendete Handschlag sei eine Brücke zum anderen.

Freilich sind die Distanz-Zonen unbedingt zu beachten. Der Knigge-Lehrer nennt die gesellschaftliche, die etwa zwischen Vortragendem und

Zuhörern gilt, die persönliche etwa zwischen Kollegen oder Bekannten und die intime, die nur von engen Vertrauten zum Beispiel mit einer innigen Umarmung überschritten werden sollte. „Wer all das berücksichtigt, macht leichter einen guten Eindruck und kommt dem angestrebten Ziel näher“, versichert Andreas Lassen, „zum Beispiel der Wunsch-Stelle“.

MICHAEL KASPEROWITSCHE

Eine schöne Bescherung

Kinderreiche Familien erhielten Bons für Christkindlesmarkt

Die Nürnberger Versicherungsgruppe hat bei der Kinderweihnacht am Hans-Sachs-Platz dicke Geschenkpakete übergeben: eine schöne Bescherung für zehn kinderreiche Familien.

„Wenn ich mit meinen fünf Kindern über den Christkindlesmarkt bummle, bin ich ganz schnell 50 Euro los“, sagt Sandra Bübel. Die alleinerziehende Mutter kann einen Besuch finanziell daher nicht so einfach stemmen. Die Nürnberger Familie freut sich daher sehr über die Gutscheine für Karussells, Imbiss und Getränke. Auch die Spiele und Stifte können die fünf Mädchen zwischen zwei und zwölf Jahren gut gebrauchen.

Geld ist schnell weg

Begeistert ist die Schwarzenbrucker Familie Moosburger: „Mit vier Kindern ist das Geld schnell weg“, meint Mutter Christiane, die von der Verlosungsaktion aus der Zeitung erfahren hat. Die Nürnberger Versicherung hat die Aktion bereits dreimal durchgeführt, um Großfamilien den Besuch des Weihnachtsmarkts am Hans-Sachs-Platz zu erleichtern. Diesmal profitierten zehn Familien mit insgesamt 42 Kindern davon.

Außerdem wirbt das Unternehmen als Hauptsponsor der „Weihnachtsstadt Nürnberg“ in Kassel, Gera, Mannheim und Hannover für den hiesigen Christkindlesmarkt mit dem Slogan: „Besuchen Sie das Original.“ Schließlich sei die traditionsreiche Großveranstaltung „Mittelpunkt und Visitenkarte der Metropolregion Nürnberg“, merkt der Konzern an.



Alle sitzen in einem Boot: Christiane und Joachim Moosburger genießen mit ihren vier Jungen die Kinderweihnacht am Hans-Sachs-Platz. Foto: Matejka

Erst überholt, dann ausgebremst

Geldstrafe für Verkehrsrowdy: Zeuge sah inszenierten Unfall

Wenn's hinten kracht, gibt's vorne Geld! Von wegen, für einen Nürnberger Verkehrsrowdy wurde es ganz schön teuer.

150 Tagessätze zu 20 Euro (3000 Euro) – eine üppige Strafe für den vierfachen Familienvater, der sich für 8,40 Euro Stundenlohn abrackert. Verständig, dass bei der Ehefrau – sie sitzt auf der Zuhörerbank – die Tränen kullern. Dennoch kommt der Mann (Verteidiger: Markus Wagner) billig davon, auch eine Haftstrafe wäre drin gewesen. Erstens ist er, auch einschlägig, siebenfach vorbestraft. Obendrein steht er unter laufender Bewährung und führte sich auf „wie im Wilden Westen“, so Richterin Silke Weidner, die ihm für weitere drei Monate den Führerschein sperrt.

Am 15. Juni fuhr der 26-Jährige mit seinem VW Passat in der Landgrabenstraße neben einem Hyundai her, am Steuer saß eine 58-Jährige. Als sich die Spur verengte, schob sich die Frau zuerst durch die Lücke – doch statt den Cavalier zu geben, beging er einen kapitalen Fehler: Er überholte sie, bremste sie nur wenige Meter später aus. Es krachte.

Ein Radler sah die Szene: Der Hyundai war nur noch ein Schrotthaufen, die Frau – sie arbeitet als Kellnerin – verletzte sich die Hand. Bis heute braucht sie eine Schiene. Als er auch noch hörte, dass der Mann sein Opfer nach dem provozierten Unfall wüst beschimpfte, bot er sich als Zeuge an.

Der Führerschein des Rowdys wurde gleich beschlagnahmt. Der Zeuge überzeugt auch im Prozess. Die Richterin holt den Tatort mit Hilfe des Internet-Dienstes „Street-View“ in den Saal – der Angeklagte zeigt doch noch Reue und ermöglicht so die vorweihnachtliche Milde.

lu

KUHNLE
 AUS FREUDE AM LEBEN

JUWELIER KUHNLE GMBH & CO. KG
 Atelier für feine Juwelen und Uhrmachermeisterwerkstatt
 Königstraße 141 | D-90762 Fürth www.Juwelier-Kuhnle.de

Zeit der Wünsche

OLE LYNGGAARD
 Phantasievolle Lederarmbänder

Exklusive Präsentation:
 Donnerstag, den 9.12. 2010
 von 10.00 bis 17.00 Uhr

Der Advent stimmt uns alle ein auf das Fest der Feste. Und gerade jetzt in diesen wundervollen Wochen ist auch die Zeit, sich Wünsche zu erfüllen.

An ausgewählten Tagen im Advent präsentieren wir Ihnen exklusive Schmuckstücke führender Markenhersteller.

Das sollten Sie sich auf keinen Fall entgehen lassen.
 Wir laden Sie herzlich ein, in unsere Räumlichkeiten nach Fürth.